

## MO, 20.2.23, Exkursion ins **Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum**, 1050 Wien

Das Sperlgynasium im 2. Bezirk besitzt nicht nur einen Schwerpunkt bei der Auswahl unterschiedlicher Sprachen, sondern bietet obendrein einen wählbaren wirtschaftskundlichen Zweig. Im Rahmen fächerübergreifender Wissensvermittlung genossen wir einen spannenden Aktionstag im **Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum** in Wien.



Abbildung 1: Vor dem Gebäude (Google)  
Lehrperson)



Abbildung 2: Im Empfangsraum (Foto durch die

Nach einer kurzen Einführung und Diskussionsrunde zum Thema „Was ist Konsum?“ oder „Wie bewusst nehme ich ´meinen´ Konsum war?“ durften die Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse (5A) bei einem Gewinnspiel mitmachen (Abb. 2), dessen Auslosung nach der Beendigung der Führung erfolgte.



Wie man an den Wänden erkennen konnte, lag ein weiterer Fokus auf unterschiedliche Marken und dessen Wirkmächtigkeit.

Im ersten Obergeschoß fanden wir uns in einer Art Plenum wieder, dass von dem Vortragendem als „Parlament“ bezeichnet wurde (Abb. 3 und 4). Hier durften die Schülerinnen und Schüler – alle bekamen eine Fernbedienung – in Millionenshow-Manier Fragen zu ihrem bzw. zum österreichischen Lebensstil und zum Konsumverhalten beantworten. Des Weiteren wurde auf die Thematik veganer Ernährung, Fairtrade und Bio-Landwirtschaft eingegangen. Gespräche die sich daraus ableiteten waren beispielsweise der kommerzielle Erfolg „gesünderer“ oder fair gehandelter Nahrungsmittel/Produkte im Vergleich zu „herkömmlichen“ und im persönlichen Leben oft allgegenwertigeren Waren von großen Firmen (bspw. „Coca Cola“).



Abbildung 3: Im „Parlament“



Abbildung 4: Präsentation mit Mitmachfragen

Die dritte Station bestand aus einem Kartenspiel („Grüner Faker“) in welchem die Schüler und Schülerinnen unterschiedliche Markenlogos und Gütesiegel kennenlernten. Das Ziel des Spiels war es, durch Austausch mit Mitspielerinnen und Mitspieler, Kartenpaare zu finden und abzulegen bis man keine Karten mehr in der Hand hat. Besagte letzte Karte, der „Grüne Faker“, ist nur einmalig vorhanden und bestimmt am Ende den Verlierer bzw. die Verliererin.



Unter dem Lehrer/der Lehrerin und unter den Schülerinnen und Schülern bestand kein Zweifel, dass dieser unkonventionelle „Museumsbesuch“ sehr viel Spaß machte, durch Ideenreichtum bestach und nette Abwechslung bot.